



Er singt ohne Mikrofon und geht mit seinem Publikum auf Tuchfühlung: Jay Alexander. So auch beim vom ZOLLERN-ALB-KURIER präsentierten Konzert in der Ebinger Heilig-Kreuz-Kirche. Foto: Sabine Miller.

[Albstadt-Ebingen](#), 11.05.2016

Jay Alexander begeistert in der Heilig-Kreuz-Kirche mit Musik auf Tuchfühlung

Glanzlichter aus dem Gesangbuch

Kirchenlieder haben ihn bekannt gemacht. Jetzt, als Größe im Musikgeschäft, verleiht er diesen Liedern neuen Glanz: Jay Alexander hat beim Konzert in Heilig-Kreuz Highlights aus dem Gesangbuch präsentiert.

von [Sabine Miller](#)

Manchmal steht und fällt das Gelingen eines Konzertes mit den ersten Sekunden. An diesem Punkt machte Jay Alexander schon alles richtig. Beherrscht und mit Elan ging er nach den eröffnenden Orgelklängen des Ebinger Kirchenmusikers Hans-Peter Merz an die Interpretationen aus seinem neuen Programm „Geh aus, mein Herz...“ heran, spann von Anfang an immer wieder den großen Bogen. Bei seinem Ebinger Gastspiel – der Konzertabend wurde vom ZOLLERN-ALB-KURIER präsentiert – sang Jay Alexander ohne Mikrofon. Kein Hall in der Heilig-Kreuz-Kirche, stattdessen gab es Musik auf Tuchfühlung.

Seinen lyrisch anmutenden, in allen Tonlagen farbkünftig schimmernden Tenor stellte er ganz in den Dienst der Kompositionen, deren Texte er mit den Händen gestisch zu übersetzen schien. Die Konzeption seiner Arrangements ist dabei anregend anders. Abgeblätterte Farbe hat er entfernt und dem alten Kulturgut einen frischen Anstrich mit instrumentalem Glanz verpasst.

Die opulente Fülle der mit den 50 Musikern des Prager Sinfonie-Orchesters eingespielten, gleichnamigen CD-Aufnahme freilich können die Kirchenkonzerte seiner im vergangenen Oktober begonnenen Tournee nicht aufbieten – hier steht ihm ein kleines, exquisites Ensemble zur Seite, das sich beim Albstädter Gastspiel aus Cellistin Anna Lenda, Gitarrist Klaus Jäckle, Flötist Andreas Geyer und Pianist und Arrangeur Adrian Werum zusammensetzte.

Die vier Musiker überraschten immer wieder mit markanten Akzenten, traten mal zart Farbe tupfend wie in „Ich bete an die Macht der Liebe“, mal Temperatur und Temperament hochtreibend oder mit Phantasie und Augenmaß verzierend wie in „Lobe den Herren“ in Erscheinung. „Die Melodie zu diesem 1679 von Joachim Neanders gedichteten „Welthit“ war ursprünglich gar nicht für den Gottesdienst gedacht“, kommentierte Jay Alexander letzteres.

Der in Neulingen bei Pforzheim aufgewachsene Sänger moderierte selbst durch den Abend. Zu jedem seiner Vorträge wusste er etwas zu sagen. Oder eine persönliche Geschichte zu erzählen. Das rückte ihn nah ans Publikum und den Liedern blieb er ohnehin nichts schuldig an dem, was sie kostbar und hörensweet macht. Mit viel Licht in der Stimme sorgte Jay Alexander ein ums andere Mal für Gänsehautmomente: „Heilig, Heilig, Heilig“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert, „So nimm denn meine Hände“, Dietrich Bonhoeffers zutiefst anrührendes „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ – stets erfasste der Sänger die Seele der Partituren.

„Vielleicht tragen Sie so manches Lied im Herzen mit nach Hause“, verabschiedete er sich vom Albstädter Publikum, das sich nach dem finalen „Welch ein Freund ist unser Jesus“ erhob, stehend applaudierte und zum Konzertausklang in Heilig-Kreuz gemeinsam mit den Interpreten „Großer Gott, wir loben Dich“ anstimmte.